

Stellungnahme Bildungs,- Sport, - und Kulturausschuss des Rates der Gemeinde Krummhörn am 19.05.2022

Vergeblich suchte man auf der Tagesordnung des Bildungs,- Sport,- und Kulturausschusses des Rates der Gemeinde Krummhörn am 19.05.2022 den Punkt „Bedarfsanalyse der Krummhörner Grundschulen“, die am 07.12.2021 - vor über 5 Monaten - vom Rat der Gemeinde beschlossen wurde. Lediglich unter dem Bericht der Bürgermeisterin bekamen die Anwesenden weitere Informationen - u. a., dass die Analyse wahrscheinlich im Herbst 2022 vorliegt.

Jetzt werden Ortspläne, Wohnungsbau, Raumlisten, Ratsbeschlüsse, Einwohnerstatistiken und weitere Daten der für die Analyse beauftragten Firma Biregio zur Verfügung gestellt. Wo bleibt eine inhaltliche Auseinandersetzung über die baulichen Voraussetzungen für eine zukunftsweisende, inklusive Schulkultur? Wo bleibt die Devise „Kurze Beine - kurze Wege“, von der alle bisher gesprochen haben? Wer redet dabei noch vom Kindeswohl und vom sozialen und kulturellen Leben in den Dörfern? Sind qualitative Fragestellungen zur Lebensqualität überhaupt in einer solchen Analyse darstellbar? Die Antworten liegen auf der Hand!

Es ist hinlänglich bekannt, dass die Unsicherheit bezüglich der Prognosen umso größer wird, je weiter man in die Zukunft schaut. Zuzüge, Wegzüge, Geburtenraten, Zurückstellungen, Anträge auf Besuch einer anderen Schule und seit kurzem auch die Beschulung von ukrainischen Kindern haben uns stets gezeigt, dass es in den letzten Jahren ganz anders gekommen ist, als es heute prognostiziert wird. Gerne kann ich das für die vorausgegangenen Jahre belegen.

Dass die Anzahl der Kinder mit Unterstützungsbedarf an Regelschulen stetig zunimmt, ist kein Geheimnis. Im Schuljahr 2013/14 wurde die inklusive Schule in Niedersachsen eingeführt - das ist nunmehr fast 9 Jahre her. Das bedeutet auch für den Schulträger die Verpflichtung, für die Schulen einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang für alle Schüler*innen mit den erforderlichen baulichen Rahmenbedingungen sicher zu stellen, sowie die Ausstattung mit der notwendigen Einrichtung zu gewährleisten.

Abgefragt wurde nun von den vier Grundschulstandorten u.a. die Anzahl der Kinder mit Unterstützungsbedarf im Schuljahr 2021/22. Im kommenden Schuljahr 2022/23 werden in der Grundschule Jennelt 20 Kinder mit einem Unterstützungsbedarf mit den Schwerpunkten ‚Lernen‘, ‚Geistige Entwicklung‘, ‚Emotional-soziale Entwicklung‘, ‚Sprache‘ und ‚Hören‘ beschult. Dazu kommen Kinder, die Sprachförderunterricht und Leseförderung in der ‚Leseinsel‘ erhalten. Dabei ist insbesondere der Raumbedarf für eine individuelle Förderung von großer Bedeutung. Leider ist diese Förderung nur äußerst begrenzt möglich, da sich zwei Klassen einen Gruppenraum teilen müssen und eine Klasse über gar keinen Gruppenraum verfügt. Das bedeutet, dass die notwendige differenzierte Förderung zurzeit in der Küche, in der Mensa, in der Bücherei oder im Musikraum stattfinden muss und die dafür erforderlichen Materialien ständig hin und hergeschleppt werden müssen. Das ist seit Jahren eine unzumutbare Situation und belastet alle Lehrkräfte extrem!

Die im Sommer 2021 aufgrund des Fehlens eines zweiten Fluchtweges gesperrten Förderräume stehen uns hoffentlich nach einem Jahr Sperrung im neuen Schuljahr 2022/23 wieder zur Verfügung.

Seit nunmehr 3 Jahren steht uns der Materialraum wegen Schimmelpilzbefall nicht mehr zur Verfügung. Alle Materialien lagern seitdem im feuchten Keller. Durch die jahrelang geführte Diskussion sollte allen Entscheidungsträgern dieser Zustand hinlänglich bekannt sein.

Das Team der Grundschule Jennelt hat sich längst auf den Weg gemacht und in dem Beraterteam „Schulraumgestaltung“ des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung eine fachliche Beratung in Bezug auf eine zukunftsfähige, inklusive Schule erhalten. Pläne bezüglich eines bevorzugten Schulraum-Modells wurden bereits in mehreren Arbeitstreffen erarbeitet. Aus diesen Treffen wurde uns klar: Wir wünschen uns keine neue Schule - wir brauchen sie, um die curricularen Vorgaben erfüllen zu können. Leider ist das bisher auf kein großes Interesse bei unseren politischen Vertretern gestoßen - schade! Dieses Beraterteam steht im Übrigen auch Schulträgern zur Verfügung - kostenlos!

Es wäre wünschenswert gewesen, wenn auch die neuen Mitglieder des Rates und des Bildungs,- Sport,- und Kulturausschusses sich über die Diskussion der letzten Jahre informiert hätten - dann wäre möglicherweise eine kritischere Haltung gegenüber der als vermeintlich lösungsbringenden Bedarfsanalyse eingenommen worden. Vielleicht wurde auch bei der Abstimmung nicht bedacht, wie viele Monate noch ins Land ziehen werden, ehe die Ergebnisse der Analyse vorliegen.

Vor der Wahl im letzten Jahr haben sich alle Parteien für den Erhalt aller vier Schulstandorte in der Krummhörn ausgesprochen. Nunmehr scheint nur noch die SPD eindeutig dahinterzustehen.

Das Gutachten, das voraussichtlich im Herbst erstellt sein wird, wird eine Empfehlung präsentieren - wie auch schon 2014. Aufgrund der niedrigen Schülerzahlen wurde damals die Schließung der Grundschulen in Greetsiel und Loquard empfohlen. Doch der Rat hat sich eindeutig gegen diese Empfehlung ausgesprochen und für den Erhalt aller vier Grundschulstandorte stark gemacht.

Und jetzt, 8 Jahre später, gibt es eine neue Analyse und zum großen Teil neue Vertreter*innen im Gemeinderat. Die Empfehlung von Biregio lässt der Politik alle Freiheiten - es soll ja „ergebnisoffen und ohne Denkverbote auf die Schullandschaft geschaut werden“. Die Entscheidung treffen letztendlich unsere Ratsmitglieder - egal wie die Empfehlung ausfällt. Es könnte aber auch bedeuten, dass eine Empfehlung unter Umständen ein Alibi für mögliche Schulschließungen sein könnte - schließlich kann man sich immer auf das Gutachten beziehen.

Wir warten weiterhin ungeduldig ab und hoffen, dass Bildung auch in der Krummhörn als Schlüssel für den späteren Lebensweg unserer Kinder angesehen wird.

Krummhörn, 23.05.2022

Jutta Lerche-Schaudinn, Schulleiterin Grundschule Jennelt